

viel Flüssigkeit, als ein Hühneri zu fassen vermag. Da diese aber sehr angenehm schmeckte, bat ich noch um ein zweites, drittes und viertes Faß, die ich alle auf dieselbe einfache Weise leerte. Als ich darauf zu verstehen gab, man möge mir immerhin noch mehr des edlen Rasses reichen, wurde mir angedeutet, daß nichts mehr vorhanden sei. Einige der Lustigsten unter den kleinen Leuten forderten mich auf, die leeren Fässer fortzuwerfen, ermahnten aber zugleich die Untenstehenden, auf ihrer Hut zu sein. Obwohl ich meine Linke im Werfen nie geübt hatte, wollte ich dem Völklein doch einen Spaß machen; daher ergriff ich eins der Fässer um das andere und schleuderte sie alle fort, daß sie weithin durch die Luft flogen. Über solche Kraft und Stärke brachen die Zwerge in endlosen Jubel aus, tanzten auf meiner Brust umher und riefen: „Hekinalh Degul!“ (d. i. auf Deutsch: „Heil unserem Gaste!“)

Ich muß gestehen, daß mich trotz dieser Schmeichelei die Luft anwandelte, dreißig oder vierzig dieser Herrlein auf einen Griff zu packen und auf die Erde zu werfen; allein ich hatte ja dem Hurgo die Versicherung gegeben, daß ich ein durchaus friedliebender Mensch sei! Und dann hatten mich die kleinen Leuten soeben mit so viel Kostenaufwand und Freigebigkeit bewirthet, daß es sehr undankbar von mir gewesen wäre, ihre Gastfreundschaft auf solche Weise zu vergelten. Ich verhielt mich daher still, mußte aber staunen über die Unerfrodenheit dieser kleinen Männer, die keck wie die Fliegen auf meinem Leib umherspazierten, obgleich sie wiederholt gesehen hatten, welche Kraft mir in meiner linken Hand zur Verfügung stand.

Sobald der Hurgo sah, daß ich nichts mehr zu essen verlangte, stieg er unter meinen Waden aufwärts bis auf mein rechtes Knie, marschirte von da aus mit einem Duzend Trabanten an mein Gesicht heran, präsentirte mir eine Vollmacht mit dem kaiserlichen Siegel, sprach ungefähr zehn Minuten lang nicht zornig aber mit großer Entschlossenheit zu mir und deutete dabei wiederholt nach jener Richtung, wo ich die große Stadt hatte liegen sehen. Aus allem konnte ich entnehmen, daß die Einwohner einen Kurier nach der Hauptstadt gesandt hatten, um dem Kaiser von meinem Erscheinen im Lande Kunde zu bringen, und daß der Kaiser nun Befehl erteilt habe, mich alsbald nach der Residenz zu führen.

Ich machte dazu mit meiner freien Hand ein verneinendes Zeichen, legte sie auf die Rechte, dann auf meinen Kopf und Leib. Dadurch wollte ich andeuten, daß ich meine Freiheit wünsche. Seine Excellenz — der Hurgo — verstand mich vollkommen, schüttelte aber mißbilligend das Haupt, umspannte mit der kleinen Linken sein rechtes Handgelenke und gab mir dadurch zu verstehen, ich müsse als Gefangener behandelt werden.

Darüber wurde ich nun doch ernstlich böse und versuchte es noch einmal, meine Fesseln zu zerreißen, allein wieder empfand ich das Brickeln der Pfeile im Gesicht und an den Händen, die bereits mit Blasen bedeckt waren; auch fühlte ich, daß mir noch einige Pfeile in der Haut steckten, und da ich zugleich sah, wie die Zahl meiner Feinde sich mehrte, gab ich zu verstehen, man möge mit mir thun, was man wolle.

Der Hurgo machte zu dieser Erklärung ein fröhliches Gesicht, dann entfernte er sich unter großer Höflichkeit mit seinem Gefolge, während er den Umstehenden noch zurief: „Macht ihn frei!“ Da eilten viele der Einwohner auf mich zu und lösten die Stricke an meiner linken Seite, so daß ich mich auf die rechte wenden konnte; andere dagegen kamen mit einer angenehmen duftenden Salbe herbei und bestrichen mir Gesicht und Hände, worauf die Schmerzen, welche mir die Pfeilwunden verursachten, nachließen und ich in einen tiefen, tiefen Schlaf versank.

Nun ist es weltbekannt, daß die Liliputaner große Meisterschaft im Maschinenbau besitzen. Der Kaiser zum Beispiel hat ein derartiges künstliches Holzgerippe, das nicht weniger als zwei Meter lang und einen Meter breit ist und auf zweiundzwanzig Rädern ruht. Es dient zum Transport der Bäume und anderer Dinge von großem Gewicht. Oft läßt der Monarch seine